

## Das Buch Daniel

Wir finden das Buch Daniel (= [Auf-] Richter ist Gott) in der hebräischen Bibel bei den *Schriften*, dem dritten Teil der Bibel; in der christlichen Tradition wird es aufgrund der Stellung in der Septuaginta zu den prophetischen Überlieferungen gerechnet. Das Buch Dan ist in der Makkabäerzeit, in einer Zeit der Unterdrückung und Zwangshellenisierung entstanden. Ezechiel bezeichnet Daniel in Ez 14,14.20 als das Vorbild eines gerechten und weisen Mannes. Die Person des Daniel wird als Deckname (= Pseudonym) für den Verfasser genommen.

Dan 1-6 spricht von Dan in der dritten Person; der Schreiber bleibt unbekannt. Dan 7-12 ist in der Ichform geschrieben, also unter dem Decknamen Daniel. Der Verfasser dürfte ein Schriftgelehrter gewesen sein, der zur Gruppe der Chassidim gehörte. Daniel ist ein Beispiel für den gehorsamen Menschen, der seinem Glauben am babylonischen Hof treu bleibt. Er hat die Gabe göttlicher Weisheit bekommen. Er überwindet die Weisen dieser Welt. Wie er am babylonischen Hof standhaft blieb, so sollen auch die geprüften Israeliten in der Makkabäerzeit treu bleiben. Das Buch hat eine sehr einfache Gliederung:

Dan 1-6	Erzählungen bzw. Legenden von Daniel und seinen Freunden
Dan 7-12	die Visionen (= Gesichte) Daniels
Dan 3,24-90; 13-14	deuterokanonische Teile

Dan 1-6 zählt wie die Josefsgeschichte (Gen 37-50) zur Stilrichtung der orientalischen „Hofgeschichten“. Hofgeschichten haben einen historischen Kern; der Großteil besteht jedoch aus ausschmückenden Erlebniselementen. Dan 7-12 ist Endzeitliteratur (= Apokalyptik). In einer weithin verdorbenen Welt erwarten die Gläubigen den Tag JHWHs. Nach dem Gericht über alle Feinde des JHWH-Volkes wird die ewige Heilszeit anbrechen; der Weltherrschaft folgt die Gottesherrschaft. Dan 3,24-90 (ein Loblied) und 13-14 (erbauliche Geschichten) stehen nicht in der hebräischen Bibel, sondern nur in der griechischen Übersetzung. Die Kirchen der Reformation haben sie daher nicht in die Hl. Schrift aufgenommen.

*Merksatz: Das Buch Daniel besteht aus Hofgeschichten und apokalyptischen Texten. Der Verfasser will den unterdrückten Israeliten in der Makkabäerzeit Hoffnung geben.*

### a) Daniel und seine Freunde am babylonischen Hof (1,1-21)

Den Kern der Erzählung bildet 1,8-16: Daniel und seine drei Freunde bewähren sich am babylonischen Hof, in der Fremde - weit entfernt von Jerusalem. Daniel ist ein würdiges Mitglied der Elite, die im Exil ihrem Glauben die Treue hielt. Er beachtet die jüdischen Speisevorschriften. JHWH antwortet auf seine vertrauende Glaubenshaltung: Er schenkt den Freunden Gesundheit und gutes Aussehen, obwohl oder gerade weil sie die Speisen vom königlichen Tisch nicht essen (V. 15). Außerdem gibt JHWH Wissen, Verständnis und Weisheit (V. 17). Das theologische Ziel von Dan 1 ist: Jerusalem ist Babel zwar kriegerisch unterlegen - trotzdem siegt Jerusalem, weil die Jugend das Gesetz auch in der Ferne hält.

### b) Nebukadnezars Traum von den Weltreichen (2,1-49)

Daniel und seine Freunde werden erst in Vers 13 erwähnt. Doch betrifft sie die Sache mit dem Traum des Königs vom Anfang an, da sie zu den Weisen zählen. Diese können den Traum des Königs nicht erraten und werden verurteilt (VV. 6.10-12). Daniel bittet, dass das Todesurteil aufgeschoben wird. In der Zeit zwischen dieser Bitte und dem Erscheinen vor dem König beten er und seine Gefährten. JHWH erhört sie: Daniel wird fähig sein, den Traum zu erzählen und zu deuten.

Auf die Frage des Königs, ob er tatsächlich den Traum erzählen und deuten könne, antwortet Daniel. Damit klingt das Thema des Danielbuches an: „Aber es gibt im Himmel einen Gott, der Geheimnisse offenbart; er ließ den König Nebukadnezar wissen, was am Ende der Tage geschehen wird“ (V. 28). Daniel und seinem JHWH wird gehuldigt. Der König bekennt, dass der Gott Daniels der Gott der Götter und der Herr der Könige ist. Daniel und seine Gefährten bekommen hohe Ämter.

Der Traum zeigt eine Kolossalstatue aus Gold, Silber, Bronze und Eisen; die Füße sind aus Eisen und Ton. Dieser schwächste Teil wird von einem Stein getroffen; die Statue stürzt zusammen. Daniel deutet diese Statue mit der Folge der vier Weltalter. Nachher wird JHWH ein Reich errichten, das nicht vorübergeht. Dieses Reich ist nahe; das soll den Gläubigen in der Makkabäerzeit Mut geben.

*Anregung: Dan 2 zeigt die Wirkung des vertrauenden Gebetes. Bitte ich andere, mit mir und für mich zu beten?*

### **c) Die drei jungen Männer im Feuerofen (3,1-97)**

Der kanonische Teil (3,1-23.91-97) ist eine Märtyrergeschichte, die jedoch anders als 2 Makk 7 im diesseitigen Leben positiv ausgeht. Es fällt auf, dass Daniel in diesem Kapitel nicht genannt wird. Eine sehr ähnliche Erzählung findet sich in Dan 6; dort ist Daniel der standhafte JHWH-Gläubige.

Dan 3 zeigt die Glaubenstreue der nach Babylon Verbannten. Die Getreuen werden gerettet - damals wie heute. Diese Zuversicht drückt Vers 17 aus: „Wenn überhaupt jemand, so kann nur unser Gott, den wir verehren, uns erretten“. Der Zorn des Königs (V. 19) wandelt sich in Erschrecken (V. 91). Trotz des übermäßigen Feuers bleiben die Männer unversehrt. Die Henker fallen dem Feuer, das sie geschürt haben, zum Opfer. Die Judäer im Exil geben ein Vorbild der Glaubenstreue, auch wenn die Rettung (jetzt!) ausbleiben sollte.

### **d) Nebukadnezars Traum vom stolzen Baum (3,98-4,34)**

Dan 4 wird umschlossen von zwei Hymnen (3,98-100; 4,31-34): Der „Höchste“ (= JHWH) muss gepriesen werden. Im Hauptteil von Dan 4 können die babylonischen Weisen den Traum Nebukadnezars, der ihnen diesmal im Gegensatz zu Kapitel 2 erzählt wird, nicht deuten (VV. 4.15). Wenn die Völker (Israel, die Menschen) nicht auf die Stimme der Gottesboten hören, tritt Unheil ein. Jeder, der JHWHs Oberhoheit nicht anerkennt, wird getroffen „... bis du erkennst, dass der Höchste über die Herrschaft bei den Menschen gebietet und sie verleiht, wem er will“ (V. 22b). Daniel dagegen sagt dem König, dass er an einer Art Geisteskrankheit leiden wird. Er wird jedoch genesen, wenn er die Herrschaft „des Himmels“ anerkennt.

### **e) Das Gastmahl Belschazzars (5,1-6,1)**

Daniel zeigt auf, dass zunächst Nebukadnezar, der Vater des Königs, und nun Belschazzar selbst nicht im Sinne JHWHs regieren. Er hat JHWH gelästert und verehrt Götzen. Die geheimnisvolle Schrift „mene mene tekel u-parsin“ kann wieder nur von Daniel gedeutet werden mit „gezählt, gewogen, geteilt“.

Auf überhebliche Anmaßung folgt das Gericht JHWHs. Wenn der irdische Machthaber die übergeordnete Macht JHWHs anerkennt, dann wird ihm die Macht erhalten bleiben - ja sie wird noch vergrößert werden.

### **f) Daniel in der Löwengrube (6,2-29)**

Die Erzählungen von Dan 3 (Die drei Jünglinge im Feuerofen) und Dan 6 (Daniel in der Löwengrube) sind zwei Fassungen einer „Bewährung mit positivem Ausgang“. Beide Male werden die JHWH-Gläubigen geprüft; sie bewähren sich. Dem JHWH-Volk wird gesagt: Wie Daniel aus der Todesgefahr wunderbar gerettet ist, so wird auch das JHWH-Volk gerettet. Daniel ist für das JHWH-Volk in der Bedrängnis ein Vorbild.

Die Bewährungsprobe in Dan 6 entspringt dem Neid der übrigen Beamten. Nur widerwillig lässt der König seinen eigenen Befehl ausführen; zaghaft spricht er seine Hoffnung aus, dass JHWH

Daniel retten möge. Daniel, der Diener des lebendigen Gottes, wird gerettet. Dies ist für den König ein Gottesurteil, so dass die neidischen Ankläger nun selbst die Strafe erleiden, die sie Daniel zgedacht hatten.

*Anregung: „Unser mächtiger Gott siegt“ ... Wann war ich davon überzeugt - wann hat mir diese Überzeugung gefehlt?  
„Die Löwen taten mir nichts zuleide“ (V. 23). Aus welcher Gefahr hat mich Gott schon befreit?*

### **g) Daniels Vision von den vier Tieren und vom Menschensohn (7,1-28)**

Die Vision in Dan 7 schildert zuerst das Chaos-Meer (vgl. Gen 1). Aus diesem Meer steigen vier Tiere. Sie versinnbildlichen dieselben Königreiche wie die Metalle der Statue in Dan 2. Daniel sieht einen geflügelten Löwen, einen Bären, einen Panther und ein Fabeltier, das als unheimlich und gewalttätig beschrieben wird. Die Hörner sind hier und anderswo ein Symbol der Macht. Dem folgt die Gerichtsszene. Den Vorsitz führt ein „Hochbetagter“. Das Aufschlagen der Bücher (V. 10b, vgl. Jes 65,6; Mal 3,16) zeigt den Beginn des Gerichts an. Das vierte Tier wird getötet und verbrannt; den anderen Tieren wird die Herrschaft genommen.

Dan 7,13f zeigt uns einen „Menschensohn“ vor dem Thron des Hochbetagten; ihm wird die weltweite, ewige Herrschaft übertragen (vgl. Mt 24,30; Offb 14,14). Eine Person aus dem himmlischen Bereich deutet die Vision. Nach der Deutung der vier Tiere als Könige und der Versicherung, dass die Heiligen des Höchsten (= die Gesetzestreuen im Volk JHWHs) schließlich herrschen werden, bittet Daniel um die Deutung des vierten Tieres. Diese Bitte wird erfüllt: Das Tier symbolisiert die Gegenmächte, vor allem und letztlich König Antiochus IV. Epiphanes, den grausamen Herrscher der Makkabäerzeit; seine Regierungszeit wird mit 3 ½ Jahren angegeben. Diese Zahl drückt als die Hälfte der Symbolzahl 7 (= Fülle) die Begrenztheit aus. Nach dieser Zeit wird ihm die Macht genommen; die Herrschaft wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben.

### **h) Daniels Vision vom Widder und vom Ziegenbock (8,1-27)**

Der Widder stellt den Perserkönig Darius dar; der Ziegenbock Alexander den Großen. Der Ziegenbock siegt und vernichtet den Widder. Die vier Hörner symbolisieren die Aufteilung nach dem Tod Alexanders: Ägypten - Syrien - Kleinasien - Mazedonien und Griechenland. Das *eine* Horn von Vers 9 bezeichnet sicherlich Antiochus IV.; seine Religionspolitik ist eine Herausforderung JHWHs (vgl. 1 Makk 1,45-49; 4,38). Der Engel Gabriel (hier finden wir eine der ältesten Erwähnungen eines Engelnamens in der Heiligen Schrift) deutet die Vision: Sie betrifft die Endzeit, nämlich das Ende der Herrschaft des Antiochus.

### **i) Die Weissagung der siebenzig Jahrwochen (9,1-27)**

Das Problem von 9,2 lautet: Wann werden die 70 Jahre der Verwüstung um sein? Der Autor bezieht diese Frage auf die eigene Zeit. Wann wird man in Jerusalem wieder ungestört JHWH verehren können? Im Gebet gesteht Daniel schonungslos die persönliche Schuld und die des Volkes. Demgegenüber steht die Bundestreue JHWHs. Das Gebet endet mit einer eindringlichen Bitte, die oft als das atl. Kyrie bezeichnet wird (V. 19).

Gabriel bringt eine Antwort: 490 Jahre wird dieser Zustand dauern; dann wird ein Hochheiliges (der Tempel, der Altar, der Messias?) gesalbt. Die Verwüstung dauert so lange, wie JHWH es zulässt. In nächster Zukunft wird JHWH zugunsten seines Volkes machtvoll handeln. Er verlässt sein Volk nicht in der Krise - er rettet. Aus dieser Überzeugung schöpfen die Gläubigen Mut und Kraft zum Durchhalten.

### **j) Die letzten Offenbarungen an Daniel (10,1-12,13)**

In der letzten Offenbarung wird in Dan 11,21-45 die verächtliche und frevelhafte Regierung des Antiochus beschrieben. Vor allem 11,31-39 zeigen, wie der gottlose König handelte. 11,40-45 könnten auf die Situation gegen Ende der Herrschaft des Antiochus hinweisen, der an einer geheimnisvollen Krankheit in Persien gestorben ist. In 12,1-4 wird Michael als der Schutzengel

Israels dargestellt. Wer im Buch des Lebens steht, wird in den Nöten der Endzeit gerettet. Sogar die „im Staub Schlafenden“ werden auferstehen; die einen zum ewigen Leben, die andern zur ewigen Abscheu. Dies gilt nicht der Menschheit, sondern Israel. Die „Weisen“ werden strahlen wie die Sterne.

12,5-12 beschließt das kanonische Buch Daniel. Daniel versteht nicht, was geoffenbart wird und verbleibt in Unsicherheit. Erst in der Endzeit wird die Schrift für die Verständigen entsiegelt werden, den Sündern bleibt sie unverständlich. Die Visionen Daniels schließen mit einer Verheißung: „*Du wirst ruhen, und am Ende der Tage wirst du auferstehen, um dein Erbteil zu empfangen*“ (Dan 12,13).

*Anregung: Die Visionen des Buches Daniel werden auf die Bitte Daniels gedeutet. Wie verhalte ich mich, wenn ich etwas nicht verstehe?  
Welche Rolle spielt die Auferstehungshoffnung in meinem Leben?*

### **k) Die Anhänge zum Buch Daniel (13,1-14,42)**

Sie bestehen aus drei Erzählungen:

- die Rettung der Susanna durch Daniel (13,1-64)
- Daniel und die Priester des Bel (14,1-22)
- Daniel und der Drache (14,23-42)

Die Erzählungen sind nur in griechischer Sprache überliefert. In den sehr anschaulich geschriebenen Erzählungen spielt Daniel eine wichtige Rolle. Bei der *Rettung Susannas* weiß JHWH alles, auch das Verborgene. Er lässt nicht zu, dass die Unschuld untergeht und die Bosheit triumphiert. Das Gericht kommt unvermutet. Für die Guten wendet es Hoffnungslosigkeit und Ausweglosigkeit in Hoffnung und Rettung.

Die Erzählung „*Daniel und die Priester des Bel*“ weist darauf hin, dass die Gottheiten tot und deren Priester Betrüger sind. Durch eine einfache Prüfung wird der Triumph der Belpriester zu ihrer Verurteilung. Der Gott Israels ist der einzige, wahre und lebendige Gott.

Die Erzählung „*Daniel und der Drache*“ (14,23-42) läuft weithin parallel mit Dan 6,2-29 und hat die gleiche Grundaussage: Daniel wurde in Babel aus religiösen Motiven verurteilt. Er sollte den Löwen zum Fraß vorgeworfen werden, wurde jedoch auf wunderbare Weise in dieser Gefahr gerettet. JHWH wirkt in den Geschehnissen. Deshalb wird er vom heidnischen König gerühmt: „*Groß bist du, Herr, du Gott Daniels. Außer dir gibt es keinen anderen Gott*“ (14,41).

*Anregung: „Außer dir gibt es keinen Gott.“ Wer oder was bestimmt letztlich mein Leben?  
Von wem erwarte ich mir Heil?  
Welche „Hintertüren“ lasse ich mir offen?*

*Aus: Linzer Fernkurse, ERSTES TESTAMENT I, 7. Aussendung*